

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 2. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 30. Januar. Des Königs Majestät haben dem Major a. D. und bisherigen Reichshauptmann v. Fgenplik auf Grieben den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Magistrats-Rendanten, Hauptmann John zu Elbing, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem bei dem Magistrat zu Naumburg a. d. S. angestellten Polizeikommissarius Gröschel das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Kaiserl. Russische Contre-Admiral, Freiherr v. Wrangel, ist nach Hamburg abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 25. Jan. Man spricht davon, daß mehrere hochgestellte Beamte dem Beispiele der Minister folgen und ihre Entlassung einreichen wollen. Unter Andern nennt man Herrn Parant, Unterstaats-Sekretär im Justiz-Departement; Herrn Alexis von Zuffieu, General-Polizei-Direktor, und Herrn Edmond Blanc, General-Sekretär im Ministerium des Innern.

Das Journal des Débats äußert sich über die von Seiten der Minister eingereichte Entlassung in folgender Weise: „Wir billigen den Entschluß des Ministeriums; der Schritt ist ehrenvoll, denn er ist nicht abgebrungen. Die verfassungswidrige Adresse, welche die Kommission vorgeschlagen hatte, ist durch die beharrlichen Anstrengungen des Kabinetts vollkommen umgestaltet worden. Das Talent der Rede der Gegner des Ministeriums, jenes La-

lent, auf welches sie so stolz sind, hat nichts gegen das Uebergewicht des gesunden Menschen-Verstandes und des guten Rechtes vermocht. Sie sind besiegt worden; aber das Ministerium hält die Majorität, die die Adresse votirt hat, für zu schwach, und es zieht sich deshalb zurück. Niemals ist ein Benehmen fester und parlamentarischer gewesen.“

Gestern gegen Mittag ward der Marschall Soult nach den Tuilerieen berufen und blieb zwei Stunden im Kabinet des Königs. Diese erste Unterregung soll gar kein Resultat gehabt haben. Der König hätte, wie man allgemein wissen will, den Marschall Soult aufgefordert, sich mit den Herren Molé und Montalivet wegen Bildung eines neuen Kabinetts zu verständigen. Dieser habe sich aber entschieden geweigert, sich mit irgend einem der früheren Minister in Unterhandlungen einzulassen. Die ministeriellen Blätter erklären das obige Gerücht für falsch und behaupten, der Marschall Soult sei es gewesen, der zuerst den Namen des Grafen Molé genannt und von der Möglichkeit gesprochen habe, die Haupt-Mitglieder des vorigen Kabinetts beizubehalten.

Die Versammlung Jacqueminot scheint bei der gegenwärtigen Krisis eine bedeutende Rolle spielen zu wollen. Sie hat sich heute eben so zahlreich als früher versammelt, und soll entschlossen seyn, da sie doch einmal die Majorität in der Kammer bilde, die Ernennung der Chefs der Coalition zu Ministern zu verhindern, oder wenigstens dieselben zu zwingen, den von der Majorität ausgesprochenen Prinzipien treu zu bleiben.

Gestern Abend begab sich der Graf von Montalivet zum Marschall Soult.

Der Moniteur enthält eine königliche Verordnung vom 21. d. Mts., durch welche die Ausfuhr von Getraide und Mehl auf allen Punkten der Westküste einseitig untersagt wird. Die Ausfuhr aus den Häfen des Mittelländischen Meeres und auf der Landgränze bleibt als von geringerer Wichtigkeit gestattet.

Der Kommandeur des Mexikanischen Blockade-Geschwaders, Contre-Admiral Baudin, ist zum Vice-Admiral ernannt worden.

In gestrigen Journal des Débats liest man: „Die Zusammenziehung der Holländischen und Belgischen Truppen an den Gränzen scheint die Französische Regierung bestimmt zu haben, alle Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet seyn könnten, die aus einer solchen Sachlage entspringenden Uebelstände zu verhindern. Es sind Befehle gegeben worden, die Truppen, welche das Ministerium im vergangenen Frühlinge an der Nordgränze zusammengezogen hatte, und welche, mit Inbegriff der Artillerie und Kavallerie, sich auf 35—36,000 Mann belaufen mögen, in Brigaden zu vereinigen und Kantonnirungen beziehen zu lassen.“

Wie es heißt, wird der Herzog von Orleans das Ober-Kommando des Observations-Corps an der Belgischen Gränze übernehmen und die Generale Achard, Nymar, Bugeaud und Lamy ihm untergeordnet werden.

Man liest im Messenger: „Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß unser Gesandter in London, General Sebastiani, bevollmächtigt worden ist, seinen Namen unter das letzte Protokoll zu setzen, welches die Ausführung der 24 Artikel anordnet. In dem Augenblicke, wo wir dies schreiben, ist diese Formalität wahrscheinlich schon beendigt. Wir erinnern uns, daß dies Protokoll Belgien eine Frist von 14 Tagen bewilligt, um das streitige Gebiet abzutreten.“

Dem Mémorial de Bordeaux zufolge, wären zu Casteljaloux, in Folge der erhöhten Brodtpreise, Unruhen ausgebrochen, die mit Hilfe der National-Garde unterdrückt worden sind. Zur Sicherung der Stadt ist indessen, von Bordeaux aus, eine Truppen-Verstärkung dahin gesendet worden. — In Tours haben, dem Journal d'Indre et Loire zufolge, ähnliche Auftritte stattgehabt. Man fand an den Straßenecken folgenden Aufruf geheftet: „Es lebe die Republik! Freunde, heute müssen wir die verlorne Unabhängigkeit rächen! Der Preis des Brodes muß wieder auf 25 Sous herabgesetzt werden, oder wir stecken die Stadt an allen vier Ecken in Brand.“

Auch die National-Garde von Saint Jean d'Angely ist aufgelöst worden, weil sie bei den dort stattgehabten Unruhen den gesetzlichen Ansprüchen, die an sie gemacht wurden, nicht genügt hat.

Die Pariser Studenten unterzeichnen in diesem

Augenblicke eine Adresse an die Belgischen Studenten, worin sie dieselben auffordern, die Unverletzlichkeit ihres Gebietes bis auf das Aeußerste zu vertheidigen.

Großbritannien und Irland.

London den 23. Januar. In den letzten Tagen haben im auswärtigen Amte mehrere Kabinetts-Versammlungen stattgefunden. Ueber den Stand der Versammlungen in der Holl. Belgischen Konferenz hat man seit den Mittheilungen, welche die Sonnabend-Blätter darüber brachten, nichts Neues.

Die Versammlungen gegen die Korngesetze werden immer zahlreicher; in jedem Winkel des Königreichs finden dergleichen statt, und bei der erstaunlichen Schnelligkeit, womit diese Bewegung zugenommen hat, glaubt man, daß kein Ministerium in der bevorstehenden Session sich gegen eine Aenderung der Korngesetze länger würde sträuben können. Eine Petition der Stadt Leeds gegen diese Gesetze hat in zwei Tagen 9000 Unterschriften erhalten, also, den Tag zu 16 Stunden gerechnet, fast 300 in jeder Stunde. Unter den Versammlungen ragte besonders eine zu Stroud veranstaltete hervor, an welcher gegen 1700 Personen Theil nahmen, obgleich dieselbe nur als Vorbereitung zu einer späteren größeren Versammlung dienen sollte. Es wird versichert, daß in den Fabrik-Distrikten die durch die Korngesetze verursachte Aufregung schon so bedeutend sei, wie die, welche in den Jahren 1831 und 1832 wegen der Parlaments-Reform stattfand. Alle Parteigefühle scheinen dabei fast vergessen und die Frage zu einem neutralen Gebiete gemacht zu werden, auf welchem sich Tories, Whigs und Radikale begegnen.

Englische Blätter enthalten Briefe aus Konstantinopel vom 28. v. Mts., welche melden, daß dort eine Türkische Fregatte aus Tripolis mit dem Traktate angekommen war, der kürzlich zwischen den Arabern im Innern dieser Regentschaft und zwischen der Pforte abgeschlossen worden, und durch welchen die Ersteren die Souverainetät der Pforte anerkennen und Tribut versprechen, jedoch unter der Bedingung, unbehinderten Handels im ganzen Lande und selbstständiger Municipal-Verwaltung. Eben diesen Briefe zufolge, hätte Haffz Pascha, der gegen die Kurden im Felde steht, mit den bedeutendsten Häuptlingen derselben Unterhandlungen angestommen, um den Feindseligkeiten ein Ende zu machen.

Die Indische Post, welche durch Hrn. Waghorn über Suez und Marseille befördert worden ist, bringt neuere Nachrichten aus Kalkutta vom 21. Madras vom 20. Nov., Bombay vom 6. Dec. und Canton vom 7. Oktober. Das Wichtigste, was diese Berichte enthalten, ist, daß die friedlichen Aussichten in den Verhältnissen zu Birma nur scheinbar gewesen sind, und daß jetzt Alles auf den

balbigen Beginn eines zweiten Birmanen-Krieges hindeutet.

Die bei ihrer Ankunft in Frankreich so viel gepriesenen Bajadere sind hier ganz aus der Mode gekommen. Als sie neulich in Brighton eine Vorstellung gaben, war das Haus leer.

Das Januar-Heft des Foreign Quarterly Review enthält gegen den Deutschen Zollverein, und besonders gegen Preußen, einen ungemein heftigen Aufsatz. Mehrere hiesige Zeitungen haben über diesen Aufsatz sehr mißbilligende Urtheile gefällt. Der Courier widmet der Widerlegung desselben einen langen Artikel, den er damit beginnt, daß er seinen ernstesten Tadel über den in dem Aufsatz herrschenden Ton ausspricht. Besonders ungehalten zeigt sich das genannte Blatt über die Behauptung des Reviewers: „die Bevölkerung von Deutschland sei unzufrieden mit dem Zollverbande“, und er meint, wenn von Unzufriedenheit die Rede seyn solle, so finde sich diese nur bei der Bevölkerung der dem Zollverbande nicht beigetretenen Länder. Der Courier bemerkt noch, daß es wohl eine der Englischen Staatsmänner würdige Aufgabe sei, die große kommerzielle und politische Coalition in Deutschland günstiger für die Englischen Interessen zu stimmen.

Da ein Französisches Blatt mit Hinsicht auf die Holländisch-Belgische Angelegenheit kürzlich die Bemerkung machte, man müsse dabei zwischen der Britischen Nation und ihrer Regierung zu unterscheiden wissen, so entgegnet die Morning-Chronicle: „In diesem Fall muß das Französische Volk mit einem sehr hohen Grade von Scharfsinn begabt seyn, der es ihm möglich macht, Unterschiede und Spaltungen zu entdecken, die gar nicht vorhanden sind. Wir können versichern, daß die Englische Regierung und das Englische Volk in Bezug auf die besagte Angelegenheit ganz eine und dieselbe Ansicht hegen. England ist vielleicht mehr als Frankreich für Belgiens Unabhängigkeit und Sicherheit besorgt.“ Uebrigens hat sich das Gerücht, daß Frankreich den letzten Beschluß der Konferenz schon unterzeichnet hätte, wie es scheint, bestätigt.

S p a n i e n.

Madrid den 15. Jan. Die Hof-Zeitung enthält in ihrem gestrigen Blatte die von der Königin sanctionirten Gesetze in Bezug auf die Aushebung von 40,000 Mann und die Requirirung von 6000 Pferden.

Die Besorgniß, daß die Karlisten im Frühjahr eine große Expedition gegen Madrid unternehmen möchten, hat das Ministerium veranlaßt, im Voraus Vorkehrungen gegen die Folgen dieser Invasion zu treffen. Ingenieure haben den Befehl erhalten, die verschiedenen Punkte in der Umgegend der Hauptstadt anzugeben, welche für den Fall eines Angriffes befestigt werden müssen.

Briefe aus Valencia vom 8. Jan. melden, daß Cabrera, welcher mit seinem Haupt-Corps das Fort von Villafraanca belagerte, sich eiligst auf Alcora zurückzog, als er Kunde von der Ankunft der Division Aspiroz zu Castellon erhielt.

Nachrichten aus Malaga zufolge, ist das Schiff, welches zur Verfolgung der von Alhucemas entflohenen Garnison abgesandt wurde, zurückgekehrt und hat die Waffen derjenigen mitgebracht, die in Drau aus Land gestiegen und von den dortigen Französischen Behörden entwaffnet worden waren.

Der General Leonard hat, dem Vernehmen nach, in seinen letzten Depeschen die Befürchtung ausgesprochen, daß in Sevilla neue Unruhen zu Gunsten der Generale Cordova und Narvaez zu erwarten seien.

In Aragonien sollen sich die Karlisten der Stadt Cutanda bemächtigt haben.

N i e d e r l a n d e.

Amsterdam den 24. Jan. In Tilburg wurde nach Berichten vom 20. der Prinz von Dranien erwartet und man glaubt, daß nach seiner Rückkunft das Hauptquartier desselben nach Dirschot verlegt werden. Nach Berichten aus Hasselt vom 17. in Belgischen Blättern stehen bei der Holländischen Armee in erster Linie 19 Bataillone zu 900 Mann, 3 Regimenter leichter Reiterei und 8 Bataillone. Diese sogenannte Observations-Division ist längs der Gränze in den Dörfern kantonirt und erstreckt sich von Chaam nach Bormeer. Im Belgischen Lager zu Beverloo stehen 15 Bataillone und 10 Schwadronen, die letzteren unter dem Befehle des Polnischen Obersten Kruscewski. — Für die Holländische Miliz sollen in diesem Jahre 8528 M. ausgehoben werden.

Der Londoner Korrespondent des Amsterdamer Handelsblads meldet vom 19. d.: „Graf Sebastiani hat noch nicht unterzeichnet, doch rechnet man zuversichtlich darauf, daß dies in wenigen Tagen geschehen wird. Die in Paris eingereichte Vorstellung des Grafen von Merode ist durch Frankreich der Konferenz mitgetheilt worden, doch weiß der König Ludwig Philipp sehr wohl, daß darauf nicht eingegangen werden wird, und man glaubt denn auch allgemein, daß er diesen Schritt nur gethan hat, um Belgien allen Vorwand zu der Beschuldigung zu nehmen, daß er die Interessen desselben nicht genug berücksichtigt habe.“

An unserer heute sehr animirten Börse war von vielen Seiten das Gerücht verbreitet, daß der Französische Botschafter in London, Graf Sebastiani, am letzten Donnerstag die von der Konferenz in Bezug auf Belgien gefaßten Beschlüsse ebenfalls unterzeichnet habe. Zwar fügt das Handelsblad hinzu, daß ihm über diese Nachricht, welche sich auch in dem ministeriellen Englischen Globe befindet, noch keine direkten Berichte aus London und keine bestätigenden aus dem Haag zugekommen

feien; gleichwohl meint das genannte Blatt auch, daß es nicht geradezu widersprechen könne, indem es die glaubwürdigsten Handlungshäuser seien, welche diese Nachricht von glaubwürdigen Korrespondenten aus London erhalten hätten.

Belgien.

Brüssel den 23. Januar. Der König wird in diesen Tagen nach dem Lager abgehen, doch ist der Tag der Abreise noch nicht bestimmt.

Unsere ministeriellen Blätter enthalten Nachstehendes: „Mehrere Französische Zeitungen haben nach der Mittheilung ungenauer Korrespondenten gemeldet, daß der General Hurel im Begriffe steht, den Generalstab der Belgischen Armee zu verlassen, und daß davon die Rede sei, unseren Soldaten einen anderen Französischen General zum Anführer zu geben. Nach eingezogenen Erkundigungen sind alle diese Gerüchte ohne Grund, und was den Ober-Befehl des Heeres betrifft, so hat sich denselben unser König bisher selbst vorbehalten, und es ist nicht wahrscheinlich, daß ein anderer Beschluß gefaßt werden möchte.“

In hiesigen Blättern liest man: „Der Gouverneur der Provinz Limburg hat durch ein Umlaufschreiben allen Milizen des sogenannten abgetretenen Theiles, und zwar sämtlichen Dienstpflichtigen der Jahre 1829 bis 1838, aufgegeben, sich am 20. Januar 1839 in Tongern einzufinden.“

Die Emancipation sagt: „Man versichert, daß von Seiten der Konferenz der Holländischen Regierung Mittheilung gemacht worden ist von den neuerdings durch die Belgische Regierung eingereichten Vorschlägen.“

Die hiesigen Blätter publiziren nachstehende telegraphische Depesche: „Die Holländische Armee hat so eben eine Bewegung nach der linken Seite gemacht und konzentriert sich jetzt in der Gegend des Lagers von Beverloo. Mehrere Regimenter bivouakirten im Lager von Eynhoven. — Das hier in Garnison stehende 7. Regiment wird uns morgen verlassen, und das 8. Regiment wird wahrscheinlich am 23., wo das 13. Reserve-Regiment hier unter den Fahnen versammelt seyn dürfte, ebenfalls ausmarschiren.“

Der Kriegs-Minister hat an alle Corps-Chefs den Befehl gesandt, die beurlaubten Offiziere einzuberufen. Die Offiziere müssen, wenn nicht die wichtigsten Gründe vorhanden sind, zu ihren Corps zurückkehren. Wir vernehmen ferner noch, daß der Moniteur nächstens eine Beförderung bekannt machen wird, welche einen Theil her durch die Regierung aus Sparsamkeit in den Cadres gelassenen Lücken ausfüllen soll. 130 Unteroffiziere werden zu Unter-Lieutenants ernannt werden. Alle Militairs auf unbestimmten Urlaub sind unter die Fahne zurückberufen. Bekanntlich sind die Reserve-Regimenter Nr. 15, 16 und 19 seit einigen Tagen mobilisirt worden. Gestern Morgen haben die

Ober-Kommandanten der Provinzen Namur, Hennegau, Antwerpen und Limburg den Befehl erhalten, die Reserve-Regimenter Nr. 13, 17, 18 und 21 wieder unter die Waffen zu rufen. Die Milizen des 14. (Brabant) und des 20. Regiments (Luxemburg) werden allein bis zu weiterer Bestimmung in ihrer Heimath bleiben. Die Verheiratheten sind provisorisch von dieser Maßregel ausgenommen.

Im Commerce Belge liest man: „Man versichert, daß unsere Regierung heute Morgen eine wichtige Depesche von der Londoner Konferenz erhalten hat. Der Inhalt der Depesche ist nicht bekannt, aber man sagt, daß dieselbe entscheidender Art ist. Von einer anderen Seite her wird gleichfalls versichert, daß aus Besorgniß vor einem durch Mißverständnis herbeigeführten Zusammentreffen der beiderseitigen Truppen die Gesandten der bei der Konferenz vertretenen Mächte ein Protokoll unterzeichnet haben, dessen Zweck es ist, Holland sowohl als Belgien die Anweisung zu ertheilen, daß sie gegenseitig ihre Truppen drei Stunden weit aus den Rayons der beiderseitigen Festungen zurückverlegen, mit Ausnahme derjenigen, die sich in den Festungen befinden. Diese Maßregel der Umsicht ist durch die Besorgniß vor einem Ereignisse hervorgerufen, das die bedauerndsten Folgen für ganz Europa nach sich ziehen könnte.“

Der Finanzminister brachte gestern einen Gesetzesvorschlag in die Repräsentanten-Kammer, wodurch die Regierung ermächtigt werden soll, die Hälfte der Grundsteuer für 1839 sogleich erheben zu lassen. Ursache dieser Maßregel ist die drohende Stellung der Holländischen Armee, als welche Belgien nöthigt, seine Streitkräfte zu verstärken, was bedeutende Kosten macht.

— Den 24. Jan. General Evain soll nach einer Audienz, die er beim Könige gehabt, in der Nacht nach Paris abgereist und der Marschall Gerard dagegen hier eingetroffen seyn.

Die Reserve-Mannschaften, welche in der Provinz Namur zu Hause sind, haben Befehl erhalten, den Hennegau zu besetzen und werden am 25. d. dahin abgehen.

Eine ähnliche Mission, wie die Herren Metz und von Ansemburg nach Paris gehabt, wollen jetzt, wie man vernimmt, einige andere Mitglieder der Repräsentanten-Kammer nach London übernehmen.

Gestern Vormittags zogen fünf oder sechs halb-betrunkene Menschen mit Bierkrügen in der Hand durch die Stadt und schrienen dabei aus vollem Halse: „Zu Hülfe! Eilt ihnen (den Luxemburgern und Limburgern) zu Hülfe!“ Der Commerce Belge bemerkt: „An dem geringen Erfolg, den diese Demonstration hatte, werden unsere Stimmführer abnehmen können, wie sehr die ganze Bevölkerung Brüssels von friedlichem Geiste durchdrungen ist.“

Hiesige Blätter machen bemerklich, daß im Deute

schen Theile des Luxemburgischen die Miliz seit dem Jahre 1830 niemals einberufen worden sei, und daß die Belgische Regierung dort überhaupt immer mit großer Vorsicht aufgetreten sei.

Mit größter Eile ziehen viele Truppen aus dem Innern nach der Holländischen Gränze, von woher man einen Einfall besorgt. Erst nun kann man sagen, daß Alles ein kriegerisches Ansehen gewinnt. Krieg wünschen hier nur die Wenigen, denen es um eine allgemeine Conflagration, um ein Umwälzen der Gesellschaft im Interesse revolutionärer Umtriebe zu thun ist, wobei die Belgische Territorialfrage nur den Vorwand bildet. Sonst sind selbst die entschiedensten Gegner der Aufhebung des streitigen Gebiets doch weit entfernt, den Gewitter, das im Anzuge ist, ohne Besorgniß zuzusehen. Parallel mit den Kriegs-Rüstungen geht die Handels-Krise, denn großer Geldmangel bedroht uns, wenn nicht bald Aushülfe kommt, in kurzem mit einer Menge Fallimente in dem mittleren und kleinen Handelsstande. Feindselige politische Motive von Seiten der Anhänger der alten Regierung tragen das Ihrige dazu bei, das Uebel zu vermehren, dessen Rückwirkung auf die öffentliche Stimmung den Freunden des Widerstandes nicht günstig seyn wird. Von welcher Seite man daher auch die Sache ansehen mag, wir sind hier am Vorabende einer Entscheidung.

In wenigen Tagen werden mehr als hunderttausend Mann unter den Waffen stehen. Man setzt bei der Holländischen Regierung die Absicht voraus, zu den Waffen zu greifen, wenn die Conferenz sich nicht schnell zur Vollziehung des Vertrages der 24 Artikel entschließen sollte. Privatbriefe stimmen dahin überein, es sei besonders auf einen Angriff in der Richtung des Lagers von Beverloo angelegt. Der Belgischen Armee fehlt es an ausgezeichneten, das Vertrauen des Soldaten besitzenden Anführern. Graf von Merode hat daher in Paris Schritte gethan, um dort einige höhere Offiziere für die Zeit des eventuellen Krieges anzuwerben.

Deutschland.

München den 22. Januar. (Münch. Korr.) Mit allerhöchster Genehmigung hat sich ein Verein zur Verbreitung des katholischen Glaubens in Nordamerika und entfernten Welttheilen durch Missionaire aus Bayern gebildet, an dessen Spitze der Herr Erzbischof von München-Freising steht, und dessen Statuten demnächst die Presse verlassen.

Luxemburg den 20. Jan. (A. Z.) Groß und allgemein unter dem Militair wie unter den Bürgern Luxemburgs ist die Trauer um den Verlust des gestern hier verschiedenen Landgrafen von Hessen-Homburg, des ersten Deutschen Fürsten, in welchem alle Arme und Bedrückte hier stets einen milden Vater liebten und verehrten. Unverhohlen spricht das Gefühl der innigsten Dankbarkeit und Hochach-

tung sich nun am Sarge des Verewigten aus, zu welchem sich die ganze hiesige Bevölkerung hindrängt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 24. Jan. Es wurden hier im vorigen Jahre 9409 Kinder (4905 Knaben, 4504 Mädchen) geboren, gestorben sind dagegen 8649 Personen, mithin 760 Kinder mehr geboren als Personen starben. Uneheliche Kinder wurden geboren 1206 (577 K., 629 M.), also von ungefähr 8 Geborenen war 1 unehelich; es starben von den unehelichen Kindern 789 (402 K., 387 M.), sonach fast zwei Drittheile der Geborenen. Zwilling-Geburten kamen 107 Mal, Drillings-Geburten 1 Mal vor. — Gegen das Jahr 1837 wurden im vorigen 321 Kinder weniger geboren, eben so sind auch 2327 Personen weniger gestorben. — Kopulirt wurden 2753 Paare. — Die Bevölkerung Berlins, einschließlich der Vorstädte und exklusive des aktiven Militairs, belief sich Ende Novembers 1838 auf 272,484 Personen, und hatte sich binnen 11 Monaten durch die Mehr-Geborenen und durch Einwanderung um 7090 vermehrt. — Reisende sind im Jahre 1838 angekommen 86,265, abgegangen 86,847.

Stadt-Theater.

Sonntag den 3. Februar letzte Abonnement-Vorstellung IV. No. 16.: zum Erstenmale: Die Kindesräuber in Berlin; bürgerliches Drama in 3 Aufzügen von Carl von Holtei. (Manuscript.) — (Vorlezte Gastrolle — Dörthe: Dem. Schulz, vom Stadttheater zu Hamburg.) — Vorher auf vieles Verlangen: Der Buchdruckerburche; Lustspiel in 2 Aufzügen von Désiré Richard. (Manuscript.) — Gastrolle: Louis: Dem. Schulz. — Zum Schluß: Der alte Feldherr; Liebespiel in 1 Akt von Carl von Holtei. — (Wegen Länge der Vorstellung: Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang präcise 6 Uhr. Ende 10 Uhr.)

In der Industrie- und Klein-Kinder-Bewahranstalt im Bernhardiner-Kloster befinden sich gegenwärtig 207 Personen, von denen 199 verpflegt werden, und 42 Nachtlager erhalten. Es sind bis jetzt 10490 Mittags-Portionen, und eben so viel Morgen- und Abendsuppen vertheilt worden, auch ist es möglich gewesen, einen großen Theil der Aufgenommenen durch Verabreichung von Schuhen, Stiefeln, Hemden und Kleidungsstücken, welche nach Umständen unentgeltlich, oder gegen geringe Abzüge vom Arbeitsverdienst verabreicht wurden, zu unterstützen. Der unerwartete Andrang von Arbeitern, welche Aufnahme nachsuchten, hat es nothwendig gemacht, noch 3 Arbeitszimmer zu mietzen,

und einzurichten, so wie das Aufseher-Personale zu vermehren.

Die Einnahme-Journale weisen die Summe von 3395 Rthlr., die Ausgabebücher 3114 Rthlr. nach, worunter sich jedoch die bedeutenden Beträge für Holz, Leder, Leinwand zc. befinden, welche geschlagen, und verarbeitet, und verkauft wurden, mithin dem Bedürfnis der Institute nicht angerechnet werden können, sondern nur als durchlaufende Posten anzusehen sind.

Unter den bedeutenden Beiträgen, erwähnt der unterzeichnete Verwaltungs-Rath dankbar einer Summe von 474 Rthlrn., welche Herr Dr. Marcinkowski unter den polnischen Gutsbesitzern des Großherzogthums für die Industrie-Anstalt gesammelt, und eines Kapitals von 150 Rthlrn., welches die verwitwete Frau Regierungs-Räthin Koelle der Kinder-Bewahr-Anstalt geschenkt hat.

Im Allgemeinen muß der Geist, welcher unter den Arbeitern der Industrie-Anstalt herrscht, gelobt werden, denn nur in sehr seltenen Fällen haben Ruhestörungen Einzelner das Einschreiten der Polizei nothwendig gemacht. Der Fleiß der Arbeiter wird durch pünktliche Zahlung ihres Verdienstes angespornt, und die bedeutenden Bestände an Buchbinder-, Schuhmacher-Arbeiten, an Hemden, Oblaten-, Pfropfen zc., so wie die Rechnungen über Tischler-, Zimmerarbeiten, Strohgeflechte zc. geben das beste Zeugniß hierüber, und erwecken den Wunsch, durch Abnahme der gut gefertigten, billigen Fabricate die Anstalt in den Stand zu setzen, neue Einkäufe zu machen, und die vorhandenen Arbeitskräfte dauernd zu benutzen.

Zum Schluß wiederholt der Verwaltungs-Rath die Bitte, etwaige Klagen über Mangel an Pünktlichkeit bei Ablieferung von Holz oder anderen Befestungen, oder über Zubringlichkeit der Arbeiter beim Erfordern von Trinkgeld — oder über Maaß und Beschaffenheit des gelieferten Holzes — gefälligst dem Verwaltungs-Rath oder dem Ober-Aufseher der Anstalt zur sofortigen Untersuchung mitzutheilen.

Posen den 1. Februar 1839.

Der Verwaltungs-Rath.
v. Grolman. Vielefeld. Dassel. Friedrich. Dr. Klee. Kolanowski. Kupke. v. Minutoli. Naumann. Tiz. W. v. Treskow. Urbanowicz. Walth. Wolsborn.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich Montag den 4ten Februar unter gütiger Mitwirkung des Cäcilien-Vereins ein großes Vocal- und Instrumental-Konzert im Saale der hiesigen Logen-Resourse zu geben die Ehre haben werde. Billets à 10 Sgr. sind in der Mittlerschen Buchhandlung, und Abends an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.

J. G. Haupt.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Posen I.

Das Rittergut Woznowo im Kreise Bomst, landschaftlich abgeschätzt auf 44,726 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6ten Juni 1839 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, als:

- 1) die Erben des ehemaligen Justiz-Direktors Gotthard Leopold Schuhmacher in Charlottenburg,
- 2) die Erben der Wilhelmine Philippine Beate Gräfin von Unruh,
- 3) der Ernst Wilhelm Seydel,
- 4) der Tobias Heinrich Seydel,
- 5) die Sophia Caroline Becker,
- 6) der Dekonom Johann George August Schmidt,
- 7) der Buchhalter Adolph Alexander Christian Peschell,
- 8) die Paulichschen Erben,
- 9) die Boyt Carl Köhlschen Minorennen,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 20. November 1838.

Ediktalvorladung.

Die Emilie Vohr geborne Reinicke zu Krehelmühl hat gegen ihren Ehemann, den Maurergesellen Carl Vohr, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wegen bösslicher Verlassung auf Ehescheidung geklagt.

Wir haben demnach zur Klagebeantwortung und Instruktion der Sache einen Termin auf den 4ten März 1839 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Referendarius Fritsch in unserm Gerichts-Locale anberaumt und laden den Verklagten zu demselben unter der Verwarnung hiermit vor, daß bei seinem Ausbleiben gegen ihn nach den Anträgen der Klägerin verfahren und die Ehescheidung ausgesprochen werden wird.

Posen den 10. November 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das den General-Pächter Ferdinand und Henriette Pahrin'schen Eheleuten gehörige, im Dorfe Schwersenz sub No. 1. belegene Erbpachts-Worwerk, abgeschätzt auf 5555 Rthlr. 7 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 9ten April 1839 Vormittags

10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Erben

des verstorbenen Kaufmanns Wilhelm Lange werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 12. Sept. 1838.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schrimm.

Das zu Brodnicer Hauland hiesigen Kreises sub Nro. 1. belegene Bauergut, abgeschätzt auf 1391 Rthlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare soll

am 4ten März 1839 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt Gläubiger Mathias Budzyn wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Schrimm den 27. Juli 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In folgenden, im Mogilnoer Kreise liegenden Ortschaften, und zwar:

- 1) in Orchowo,
- 2) = Wymysłowo,
- 3) = Lubez,
- 4) = Strzyzewo Koscielne,
- 5) = Zasadrośc,
- 6) = Groß-Glemboczek,
- 7) = Galezynek,
- 8) = Slubarczewo,
- 9) = Chabsko-Holland,
- 10) = Jzby,
- 11) = Lesznik-Holland,
- 12) = Arzetatowo,
- 13) = Neu-Broniewice,
- 14) = Sendowko,

ist die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, so wie die Gemeinheitstheilung, Weideabfindung, Dienst- und Naturalien-Ablösung im Gange.

Eben so schwebt die Weideablösung in dem königlichen Lubezer Forst-Revier, bei welcher die Gemeinden zu Dorf und Hauland Lubez, Dorf Zalesie und Gostombka-Mühle, interessiren.

Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden alle unbekanntem Interessen, und insbesondere

- ad 1) die früheren Inhaber der Lastbauerhöfe zu Orchowo, namentlich:
- Andreas Sypniewski,
 - Johann Kucinski,
 - Joseph Bednarek,
 - Augustin Walentowicz,
 - Stephan Kabaczynski,
- modo deren Erben;

- ad 2) die früheren Inhaber der Lastbauerhöfe zu Wymysłowo, namentlich:

Martin Dremisz,
Johann Lesma,
Wittwe Raczynska,
modo deren Erben;

ad 14) die etwanigen Anspruchsberechtigten zu den im Besitz der Wirthse:

- Paul Busse,
- Friedrich Busse,
- Gottlieb Koffo,
- Friedrich Marquardt,
- Gottlieb Rönz,
- Krüger Johann Ziehmke

befindlichen Erbzinshauerhöfe in Sendowko, hierdurch aufgefordert, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen in dem zu diesem Behuf

- 1) für Orchowo,
- 2) = Wymysłowo,
- 3) = Lubez,
- 4) = Strzyzewo Koscielne,
- 5) = Zasadrośc,
- 6) = Groß-Glemboczek,
- 7) = Galezynek,

auf den 22sten März d. J.;

- 8) für Slubarczewo,
- 9) = Chabsko-Holland,
- 10) = Jzby,
- 11) = Lesznik-Holland,
- 12) = Arzetatowo,
- 13) = Neu-Broniewice,
- 14) = Sendowko,
- 15) = Lubezer Forst-Revier:

auf den 23sten März d. J.,

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Special-Commission anstehenden Terminen zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Fall der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen, so wie die ad 1) und 2) genannten Personen, mit keinen Ansprüchen auf die früher innegehabten Lastbauerhöfe in Orchowo und Wymysłowo weiter gehört werden können.

Erzemeszwo den 7. Januar 1839.

Königliche Spezial-Commission
Mogilnoer Kreises.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist auch nach dem Schlusse des jetzt vollendeten Jahres einen dankbaren Rückblick auf dasselbe zu werfen berechtigt. Die im Laufe des Jahres von ihr gemachten Versicherungs-Geschäfte haben die beim Anfange desselben von dem Unterzeichneten geäußerten Erwartungen für das Bestehen und Fortschreiten der Gesellschaft vollständig gerechtfertigt, wie die unten ausgesprochenen Resultate der Geschäfte des jetzt vergangenen Jahres ergeben.

Diese Resultate weisen zwar eine kleinere Ver-

sicherungssumme, als im vorigen Jahre, nach, und die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft theilt also in dieser Beziehung die von den bereits bestehenden deutschen Instituten dieser Art gemachte Erfahrung, daß die Lebensversicherungen im zweiten Jahre des Bestehens einer Gesellschaft eine gleiche Höhe als im ersten Jahre nicht zu erreichen pflegen; es ergibt sich dagegen aber aus denselben eine größere Anzahl versicherter Personen bei einem geringeren Abfall in der versicherten Summe, als jene Institute im Laufe des zweiten Geschäftsjahres aufgeführt haben, und hierin liegt ein erfreulicher Beweis der immer reger und allgemeiner werdenden Theilnahme des Publikums an Lebensversicherungen überhaupt, zumal auch die erwähnten übrigen Institute sich über eine Abnahme ihrer Geschäfte nicht zu beklagen gehabt haben.

Das Jahr 1837 schloß sich für die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit einem laufenden Risiko von 1,476,400 Rthlr. unter 1175 Personen, und es waren 12 Personen mit 11,700 verstorben. Während des Jahres 1838 meldeten sich zur Versicherung 1028 Personen mit 1,081,200 Thalern, und nach Abzug von Ausgeschiedenen, abgelaufenen Policen, nicht zur Aufnahme geeignet gefundenen Personen und 20 Verstorbenen mit einem versicherten Kapitale von 18,400 Thalern, zeigt sich ein reiner Zuwachs von 810 Personen mit 795,700 Thalern, so daß demnach 1985 Personen mit zwei Mill. 272,100 Thalern Ende 1838 als versichert verblieben.

Es ist daher zu erwarten, daß auch von den Geschäften dieses Jahres sich für die auf Lebenszeit Versicherten eine nicht unbedeutende Dividende zur künftigen Abrechnung oder Rückzahlung herausstellen wird.

Geschäfts-Programme, Antrags-Formulare

und sonstige Erläuterungen sind die Agenten der Gesellschaft, so wie der Unterzeichnete selbst, im Bureau, Spandauerstraße No. 29., zu ertheilen stets bereit.

Berlin den 19. Januar 1839.

Lobeck, General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorsiehende Uebersicht von der bisherigen Wirksamkeit der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Posen den 29. Januar 1839.

Wetter, Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mensch wird sofort als Lehrling angenommen in der Conditorei von

J. P. Veely & Comp.

Posen den 1. Februar 1839.

Anzeige für Damen.

Höchst billiger Ausverkauf seiner Blumen und Haar-Arrangements zu Bällen in der Wasserstraße No. 2. bei R. Berlin'ska. Posen den 31. Januar 1839.

Bekanntmachung.

Auf der Wallischei No. 95. sind vom 1sten April geeignete Wohnungen nebst Laden zu vermieten, welche schon seit mehreren Jahren Seisenfieder, Farber und Gerber benutzt haben.

A. Tritschler.

Vorzügliches anerkanntes Hühneraugenpflaster hat erhalten und verkauft zum billigsten Preise

D. Goldberg in Posen.

Namen der Kirche.	Sonntag den 3ten Februar 1839 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 25. bis 31. Januar 1839 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	6	6	4	6	6	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dittsche	—	—	—	—	—	—	
Garnison-Kirche	= R. S. P. D. Walther	—	1	3	5	1	—	
Dankkirche	= Vic. Multyjewski	—	3	—	1	1	3	
Pfarrkirche	= Decan Zeyland	—	1	2	—	2	1	
St. Adalbert-Kirche	= Hans. Dulinski	—	—	—	1	1	5	
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	2	5	2	2	2	
den 9. Februar	= Decan Zeyland	= Prof. Prabucki	—	—	—	—	—	
Ehem. Franzisf. Kirche (deutsch-kath. Gemeinde)	—	= Relig.-L. Bogebain	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Scholz	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—	
			Summa	13	18	13	13	17